

Kölner Stadt-Anzeiger

vom 18.02.2014 - Seite 32

KULTUR IM KÖLNER SÜDEN

Neue Musik von beiden Seiten des Atlantiks

Rodenkirchener Kammerchor und Orchester spielen in der Gesamtschule

VON MARIANNE KIERSPEL

Rodenkirchen. Der preisgekrönte Dirigent und Dozent Harald Jers leitet seit 2010 den Rodenkirchener Kammerchor und das assoziierte Kammerorchester. Beide hat Anselm Rogmans gegründet. Nun begeistert sein Nachfolger die Amateurmusiker für neue Musik. Das Programm "Wasser und Parfüm" verband Novitäten aus Amerika, Russland und Norwegen. Alle drei Werke waren jetzt erstmals in Köln zu hören - ein riskantes Unternehmen.

Da überraschte dann doch der gute Besuch in der Aula des Gymnasiums Rodenkirchen. Die Werkauswahl folgte dem Thema Jahreszeiten, im weitesten Sinn. Zu jeder Jahreszeit wurde ein Bild von Agathe Büttner projiziert, Farbstudien von Frühlingsgrün bis Winterblau. Jers hat eine ganz eigene Programmfolge "komponiert". Zuerst verknüpfte er je einen Satz aus Roman Davydovs vierteiligem Chorwerk "Seasons of Life" mit je einem Geigensolo plus einem Satz aus Philipp Glass' Violinkonzert "The American Four Seasons" (2009). Von dem Geiger verlangt Glass, anknüpfend an Vivaldis Violinkonzerte "Vier Jahreszeiten", so Kniffliges wie mehrstimmige Passagen, seidige Höhentöne, Melodien wie gesungen.

Peter Stein meisterte alles virtuos - und spielte später noch frisch bei den Orchestergeigern mit. In dieser reizvollen ersten Konzertsunde entstand quasi ein Dialog zwischen dem Amerikaner, den viele der Minimal Music zurechnen, und dem Russen. Dabei zeigten beide Neutöner eine verblüffende Nähe zur europäischen respektive russischen Romantik. Zudem förderte der Wechsel zwischen Streichern und A-Cappella-Chor die Konzentration, sowohl der Zuhörer als auch der hervorragend präparierten Musiker.

Blieb noch der dritte Komponist des Abends, der junge Norweger Ola Gjeila. Auf ihn setzen viele Chorleiter ihre Hoffnungen. Sein neues Stück "Luminous Night of the Soul" (Leuchtende Nacht der Seele, 2012) vereinte zum Schluss den gemischten Chor und das Streichorchester mit seinen guten Solisten.

Die Welt ist ein Dorf geworden

Gjeila ist auch Pianist, hier fügt er eine Klavierstimme ein, die Beate Michel glasklar spielte. Wo Gjeila mit kleinen, repetierten Mustern (Pattern) arbeitet, erinnert er an Glass. Beide komponieren kaum merkliche Verwandlungen, die an Überblendungen im Film erinnern.

Der ruhige Verlauf mit aufblühenden Abschnitten reflektiert fromme Texte des 20. wie auch des 16. Jahrhunderts, von Charles Anthony Silvestri und dem spanischen Mystiker Johannes vom Kreuz. Damit rundete das Finale das interkontinentale Programm besinnlich ab. Die [Rodenkirchener](#), die zuvor schon in der Trinitatiskirche aufgetreten waren, haben mit den drei Kölner

Erstaufführungen aufmerksam gemacht auf Tendenzen in neuer Musik diesseits und jenseits des Atlantiks. Die Welt ist ein Dorf geworden.

www.rkco-koeln.de

Autor: MARIANNE KIERSPEL



Rodenkirchener Kammerchor und Kammerorchester auf der Bühne im Gymnasium

Bild: Max Grönert